

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Übersicht Jahrgangsstufen 5-6

5.1	5.2	6.1	6.2
<p>Hat Gott etwas mit meinem Leben zu tun?</p> <p>IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p>	<p>Unsere Feste strukturieren unser Leben</p> <p>IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf</p> <p>Verwandt und doch verschieden</p> <p>IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p> <p>IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf</p>	<p>Jesus bewegt Menschen - auch mich?</p> <p>IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus aus Nazareth</p> <p>IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf</p> <p>Brauche ich in meinem Leben die Kirche? - Braucht die Kirche mich?</p> <p>IF 4: Kirche in konfessioneller Vielfalt</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller Vielfalt</p>	<p>In Gottes Schöpfung verantwortlich leben</p> <p>IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p> <p>IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Zukunftsgewissheit und Gegenwarts kritik: Propheten damals und heute</p>

Schulhalbjahr 5.1: Hat Gott etwas mit meinem Leben zu tun?

Die Religionsgruppen am Goethe-Gymnasium werden jeweils aus zwei Klassen „zusammengesetzt“. Die SuS erleben also neben dem Neuanfang in einer neuen Klassengemeinschaft an der neuen Schule auch eine solche Neuanfangssituation in der Religionsgruppe. Dieser „Ortswechsel“ wird thematisch aufgenommen und weitergeführt zu der Frage, wie „ich selbst“ mit solchen Lebenserfahrungen umgehen kann und wie der Glaube dabei Hilfe und Orientierung sein kann. Dazu wird im Rahmen einer Reihe zum Thema „Gottesvorstellungen im Lebenslauf“ Bezug genommen auf die biblischen „Väter und „Mütter““ des Glaubens, die mit den persönlichen Gottesvorstellungen der SuS in Relation gebracht werden.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (SK/WK),
- ◆ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens (SK/WK),
- ◆ identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK),
- ◆ beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu (HK/GK),
- ◆ identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache (MK),
- ◆ finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

„Lernen lernen“: Heftführung; Umgang mit der Bibel als Buch

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar (SK/WK)
- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen (SK/WK)
- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Gottesvorstellungen (SK/DK)
- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott (SK/DK)
- setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu (UK)
- entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott (UK)
- setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Die Erzväter Abraham (mit Sara, Hagar) - Mose - Mirjam(Exoduserfahrung) -
- Frühgeschichte Israels: Saul, David, Salomo;
- Die Rolle der Propheten: Nathan und Elia;
- Die Gotteserfahrungen und die Konsequenz für das jeweilige Leben

Mögliche Methodische Schwerpunkte:

- 】 Grundsätze der Heftführung für das Fach Ev. Religion
- 】 Umgang mit der Bibel als „Arbeitsbuch“ und „Glaubensquelle“

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Übungen zum Auffinden von Bibelstellen

Schulhalbjahr 5.2: Unsere Feste strukturieren unser Leben

Die christliche Religion prägt unser Zusammenleben. Die christlichen Feste strukturieren den Jahresablauf, viele christliche Feiertage sind auch gesetzliche Feiertage. In der Stufe 5.2. wird in das christliche Kirchenjahr eingeführt und der Blick weitet sich, indem die prägenden Elemente der drei abrahamitischen Religionen besprochen werden. Dies geschieht im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu den jüdischen, christlichen und islamischen Festen im Jahreskreis.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf (I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (SK/WK),
- ◆ beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen (SK/DK),
- ◆ erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung (SK/DK)
- ◆ setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, (HK/DK)
- ◆ beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu (HK/GK),
- ◆ gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK/GK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Willkommensparty für Stufe 5; Karnevalsfeier; Schulgottesdienste; Schulkonzerte

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (SK/WK)
- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen (SK/WK)
- erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis (SK/DK)
- erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen (SK/DK)
- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu (UK)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Jeder feiert anders - Was feiern „wir“, was feiern die „anderen“?
- Religiöse Feiertage im Jahreskreis: Das christliche Kirchenjahr, der jüdische Festkreis, die muslimischen Feste
- „Beschneidung? - Wieso?“: Welche Rituale kennzeichnen wichtige Lebensübergänge in den drei Religionen?

Mögliche Methodische Schwerpunkte:

- 】 Erstellen eines interreligiösen Festkalenders

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Projekt „Interreligiösen Festkalender“

Schulhalbjahr 5.2: Verwandt und doch verschieden: Wie können Juden, Christen und Muslime gut miteinander auskommen?

Nach der Beschäftigung mit den Festen in den drei abrahamitischen Religionen folgt nun der differenzierte und vertiefende Blick auf die den drei Religionen zugrunde liegende Gottesvorstellung und deren Konsequenzen für den Alltag und den Umgang miteinander

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenz für den Alltag

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf (II)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens (SK/WK),
- ◆ vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form (UK),
- ◆ prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar (UK)
- ◆ ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben (HK/DK),
- ◆ vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar (HK/DK)
- ◆ formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog (HK/DK),
- ◆ begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert (HK/DK).
- ◆ identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache, (MK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Klassenfahrt der 5. Klassen; Anteil muslimischer SuS. Gegenseitiges Verständnis für religiös begründete Unterschiede in der Alltagsgestaltung, Kleidung, Essgewohnheiten (z.B. kein Schweinefleisch; Trennung von Jungen und Mädchen usw.); Erasmus-Plus-Projekt

Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 5: Die SuS ...

- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam (SK/WK)
- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens (SK/WK)
- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam (SK/DK)
- erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam (SK/DK)
- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (SK/DK)
- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung (SK/DK)
- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden,

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- „Gott, Jahwe, Allah“ - Wo ist der Unterschied oder gibt es keinen?
- Die Gestalt Abrahams in den drei Religionen
- Was sind die wichtigsten „Eckpunkte“ des Glaubens in den drei Religionen?
- Wie sind die jeweiligen Gotteshäuser (Kirche, Synagoge, Moschee) gestaltet?

Möglicher Methodische Schwerpunkte:

- 】 Besuch einer Moschee in Essen
- 】 Besuch der Essener Synagoge

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Einen Bericht über die Besuche schreiben

Christen und Muslime (UK)

Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 6: Die SuS ...

- beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen (SK/WK)
- erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen (SK/DK)

Schulhalbjahr 6.1: Jesus bewegt Menschen - Auch mich?

Die Frage nach der Relevanz des Glaubens für das eigene Leben wird ausgeweitet auf die Beschäftigung mit Jesus und zwar konkret auf die Frage, welche Orientierungspunkte für die eigene Lebensgestaltung die SuS bei Jesus finden können. Die Gestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes schließt die Reihe ab. Die Unterrichtsreihe leistet -vertiefend- eine nochmalige Beschäftigung mit der Bibel, wobei der sachgerechte Umgang (Auffinden von Textstellen, Zuordnung der biblischen Bücher zum AT und NT, Zuordnung markanter Persönlichkeiten usw) geübt wird.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung
Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus aus Nazareth

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur
Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf (III)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK).
- ◆ erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Wir gestalten Gottesdienst: Vorbereitung und Durchführung des ökumenischen Gottesdienstes für die Stufen 5-6

Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 2 : Die SuS ...

- beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen (SK/WK)
- benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute (SK/WK)
- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition (SK/DK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Jesus und die Menschen seiner Zeit;
- Das Leben Jesu in Stationen (Geburt, Taufe, Jüngerberufungen, Passion, Auferstehung)
- Das Kirchenjahr als Spiegel der Lebensstationen Jesu
- Jesus als Rabbi; Kernpunkte seiner Lehre: Gleichnisse; Krankenheilungen
- Beispiele für Nachfolge heute
- Ganzschrift: Benjamin und Julius

- leiten Ansprüche aus dem Auftreten Jesu für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar (SK/DK)
- erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist (SK/DK)
- vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu (UK)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag (UK)
- leiten Ansprüche aus dem Handeln Jesu für ihr eigenes Handeln ab und erläutern anderen die Möglichkeit von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren (HK/DK)

Konkrete Kompetenzerwartung zu IF 6: Die SuS ...

- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen

Methodische Schwerpunkte:

- 】 Vorbereitung und Durchführung Gottesdienst
- 】 Umgang mit der Bibel/Vertiefung und Übung

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Tagebucheinträge von Personen aus der Zeit Jesu verfassen

Schulhalbjahr 6.1: Brauche ich in meinem Leben die Kirche? - Braucht die Kirche mich?

Mit Beginn der Klasse 6 wendet sich der Ev. Religionsunterricht der persönlichen religiösen Identität der Schülerinnen und Schüler zu. Was bedeutet es, „Christ“ zu sein und was bedeutet es, konkret „protestantisch“ zu sein. Die Kooperation mit den Ortsgemeinden bietet hier viele Möglichkeiten auch für die Durchführung ökumenischer Unterrichtssequenzen.

Inhaltsfeld 4: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (SK/WK)
- ◆ erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung (SK/DK)
- ◆ beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar (HK/DK)
- ◆ verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen (HK/GK)
- ◆ identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

„Lernen lernen“: Techniken zur Erarbeitung und Präsentation eines mündlichen Vortrages sowie von Feedback-Regeln

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten ihrer religiösen Praxis (SK/WK),
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche (SK/WK),
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis (SK/DK),
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft (SK/DK),
- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer (UK)
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird und beziehen Stellung dazu (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Platz für viele: Die eine christliche Kirche als große Familie ist sehr vielfältig
- Das Kirchengebäude und der Kirchenraum als Ausdruck des Glaubens der verschiedenen Konfessionen
- Künstlerische Darstellungen in der Kirche als Ausdruck der Tradition und des Glaubens
- Die Ortsgemeinde, in der ich lebe: 1. Geschichte, Struktur, Angebote
- Die Ortsgemeinde, in der ich lebe: 2. Mein Platz in der Gemeinde
- Welche anderen religiösen Gemeinschaften gibt es in meinem Wohnort?

Methodische Schwerpunkte:

- 】 Besuche in ev. und kath. Kirchen in Essen
- 】 Die Gestaltung eines Kirchräume verstehen und erläutern

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Die unterschiedlichen Aspekte der Kirchräume in einem Vortrag darlegen

Mögliche KSA: „Entwickelt ein Programm/ein Konzept für eine Kirchengemeinde, wie ihr sie euch wünscht, in der ihr euch wohlfühlen würdet und in der ihr euch aktiv an der Gestaltung beteiligen würdet. Präsentiert euer Programm/euer Konzept vor der Klasse in einer von euch zu wählenden Form (Wandzeitung, Plakat(e); Power-Point-Präsentation, kreativer Vortrag o.ä.) unter dem Titel: „Meine Wunschkirche“

Schulhalbjahr 6.2: In Gottes Schöpfung verantwortlich leben

Die Frage nach der Relevanz des Glaubens für das eigene Leben wird nun ausgeweitet auf die Frage, welche Lebensgestaltung angemessen ist, um sich verantwortlich und bewahrend im Schöpfungshorizont zu verhalten. Hier wird das christliche Verständnis von Schöpfung thematisiert, erörtert, wie sich die biblischen Schöpfungserzählungen mit den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen in Einklang bringen lassen und erarbeitet, wie sich das christliche Schöpfungsverständnis auf das konkrete Leben auswirkt. Die waldreiche Umgebung der Goetheschule gibt die Möglichkeit, durch verschiedene Aktionen das Umweltbewusstsein der SuS zu schärfen.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche (SK/DK)
- ◆ untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK)

- ◆ legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zum Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden (UK)
- ◆ erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen diese ein (MK)
- ◆ benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten zukommen (MK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Unser Schulhof soll sauber sein; „unser“ Wald soll sauber sein; wie komme ich eigentlich zur Schule? - Muss das mit dem Auto sein? (Pico bello Aktion)

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes (SK/WK)
- beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung (SK/WK)
- erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens (SK/DK)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die „Um“welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung (SK/DK)
- setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die beiden Schöpfungserzählungen (Gen. 1,1-2,4a [P] und 2,4b-3,24 [J]) in ihrem zeitgeschichtlichen und religionsgeschichtlichen Horizont
- „Macht euch die Erde untertan!“ - Was bedeutet das heute für uns?
- Unsere Schule und ihre Umgebung als „Schöpfung“ wahrnehmen
- Auf der Erde leben: Verzweifeln oder gestalten? Was kann ich tun?
- Paradies - Was ist damit gemeint? Eine neue Erde? Ein neuer Himmel?

Methodische Schwerpunkte:

- 】 Eine Collage gestalten
- 】 „Umweltspaziergänge“ um die Schule herum
- 】 Bibelexegese; Hinführung zur Hermeneutik
- 】 Pro-Contra-Diskussion

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Eine Collage zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“ in GA erstellen
- Abschlussdiskussion als Pro-Contra-Diskussion führen (auch als KSA denkbar)

Schulhalbjahr 6.2: Ich und die anderen: Wo, wann und wie übernehme ich Verantwortung für das Zusammenleben in der Gemeinschaft?

Die Frage nach der Relevanz des Glaubens für das eigene Leben bleibt nicht auf die Frage nach der Schöpfungsverantwortung begrenzt sondern konkretisiert sich im Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft. Welche Regeln prägen das Leben, welche Bedeutung hat der Schutz der Benachteiligten und Schwachen, warum braucht es immer wieder Menschen, die als Propheten an die Regeln Gottes erinnern und mit Worten und Zeichen für Gerechtigkeit eintreten? Mit diesem Fragenkreis wird die gemeinsame Arbeit in der Erprobungsstufe gebündelt und abgeschlossen, indem das Thema auf die konkrete Schulsituation bezogen und mit dem Projekt „Prävention gegen Mobbing“ verknüpft wird.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt: Zukunftsgewissheit und Gegenwarts kritik: Propheten damals und heute

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (SK/WK),
- ◆ beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen (SK/DK),
- ◆ bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK)
- ◆ prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen auf das eigene Verhalten (HK/GK)
- ◆ verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Wir halten uns an Regeln - Hier wird niemand gemobbt - wir arbeiten zusammen; Lions Quest

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen (SK/WK)
- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (SK/WK)
- deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (SK/DK)
- vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie (SK/DK)
- überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die biblischen Propheten und die Regeln, für die sie eintraten (Amos, Jeremia, Nathan)
- "Propheten" heute: Wer setzt sich für die Schwachen und für Gerechtigkeit ein?
- Schutz der Schwachen bei uns: Prävention gegen Mobbing
- Streit muss sein - Schlichtung auch!
- Bist Du behindert? - Was ist eigentlich „normal“?

Methodische Schwerpunkte:

- 】 Gestaltung einer Klassenkonferenz zum Thema „Mobbing“

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Umfrage zum Thema: „Was müssten Propheten heute sagen?“
- Klassenkonferenz zum Thema „Mobbing“